

14 Februar 2015

Lieber Fritz Koenig

Nach beharrlicher Suche im schläfrigen Gansberg hatte Ihr vormaliger Student letzte Woche den Standort seines Lehrers ausgemacht. Er roch die vertraute Schule, als er den seinerzeit eigens für die Späre erbauten Stadel am Waldrand entdeckte. Er konnte die handgeschmiedeten Scharniere aus der Nähe sehen, wie sie die grossen schweren Türen und in ihrer einfachen Zweckhaftigkeit auch die Handschrift des Erbauers tragen. Eine halbe, an der Schnittstelle auf Hochglanz geschliffene Granitsphäre weist wortlos den Weg weiter den Hang hoch zum Tor des Mannes, den aufzusuchen er sich am 11 September 2001 in den Kopf gesetzt hatte.

Durch das Fenster beobachtete der alte Mann den jüngeren, erkannte ihn aber nicht. Unbewusst der gemeinsamen Vergangenheit und mit einem Ausdruck verhaltener Neugier, schob sich des Lehrer's markige Hand dem unangemeldeten Gast zum Gruß entgegen. Vor 43 Jahren war es seine in Rage geballte Faust, die den damaligen Provocateur zum Verlassen des Lehrsaales aufforderte. Zwischen den beiden bestand etwas wie eine Hass-Liebe, die keinen anderen Ausdruck als den der Konfrontation fand. Und dennoch liess sich der Lehrer niemals zu einer unfairen Beurteilung der Studienarbeiten hinreissen.

Ein kurzer Austausch in der Eingangshalle vermochte nicht den Schleier der Unvertrautheit zu lüften und der Lehrer entschied sich für eine Tour seiner persönlichen Schätze. Die Sonne stand tief und tauchte die in der grosszügigen Oberetage ausgestellten Exponate in ein starkes Relief. Wie Museumswächter beobachten zwei eitle Pfauen die Szene durch das panoramisch, südlich ausgerichtete Fenster auf dessen lang gestreckten Sims sich dem Besucher Rodin's verzweiflungsvolle Hand entgegenstreckt.

Auf der Balustrade sitzt ein rostig-blechernes Huhn angeblich chinesischen Ursprungs, das seinen aufgeplusterten Körper auf spindeldürren Beinen balanciert. Gegenüber ein metallener Vogel, dessen aus einem angeschnittenen Konus geformter Hals dem Design eines Concorde Cockpits Pate gestanden sein mag. Erdverkrustete Holzschnitzereien aus Afrika, die in ihrer unverholten expressionistischen Formgebung die Fantasie des Lehrers beflügeln, deren Ursprünge ihm aber verborgen zu sein scheinen. Eine durch Spannungen im Holz gerissene und mit Blech und Nägeln reparierte Schemelplatte erinnert in ihrer unpretentiösen Zweckmässigkeit an die Patch-Reparatur der vom stürzenden World Trade Centre beschädigten Späre.

Die Abbildung eines weiteren afrikanischen Schemels, von Sotheby's an den Sammler in Gansberg adressiert, hatte die gewünschte Wirkung nicht verfehlt. Der Besucher bekommt die aus hartem kongolesischem Holz geschnitzte Figur zu bewundern, die mit tellerartig gespreizten Händen eine Platte über dem Kopf balanciert, jeder Finger in einer kreisförmigen Ziselur auf der Unterseite des Schemelsitzes auslaufend. Unwillkürlich ergreift den Betrachter der Drang das faszinierende Artefact besitzen zu wollen.

Vor der Schlafkammer, von wo aus der Lehrer den Neuankömmling gemustert hatte, gibt es noch eine aussergewöhnliche Figur, deren gestreckter schwerer Torso von einem Paar zierlicher Beine getragen wird, die der Schwerkraft trotzend in einem prekären Winkel zur Bodenplatte stehen. 'Spannend' wiederholt der Lehrer jedesmal, wenn eine Skulptur seine eigene Gravität in koketter Leichtigkeit überwindet. Sichtlich spannend für einen Mann, der selbst unter permanenter Spannung steht. So kannte ich ihn damals und so finde ich ihn unverändert heute. Die Spannung hat ihn sein langes Leben getragen. In seinen Werken hat er es wie wenige verstanden, dieser Spannung einen tiefen, zeitlosen Ausdruck zu geben, der mich seit der ersten Begegnung vor 43 Jahren unvermindert anzieht.

In Erinnerung an den eindrucksvollen Besuch bei Ihnen am Freitag, den 6 Februar 2015

P.S.

In der Zwischenzeit erfuhr ich von einer Cousine, dass ihr mittlerweile verstorbener Mann, der Journalist Heinz Hoefl in Ihrem Kreis der Landshuter Künstler verkehrte. Vielleicht kann Ihre Assistentin freundlicherweise mir per email kurz Erhalt bestätigen?